

Wolkenstein, 1401 Jan. 9.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5147. Von den beiden SS. an Pergamentstr. ist das erste bis auf einen kleinen Rest, das zweite vollständig abgefallen.

5 Anarg und Heinrich von Waldinberg Herren zu Wolkenstein bekennen, daß Mark-  
graf Wilhelm I., der bizher von czechen, daz man von Erferstorff unde andern unsern  
czechenwerken unde gütern durch sine stete, lande unde gebite gefurt hat, ŷ von dem  
czentenere eynen gulden unde darnach durch unser bete willen eynen halbin guldin czu  
10 czolle genomen hat, diesen Zoll gänzlich abgethan habe, so daß von dem auf den Walden-  
bergischen Zinnwerken und Gütern gewonnenen Zinn auf der Durchfahrt durch das  
markgräfliche Gebiet kein Zoll zu entrichten sei, uzgeslossin gewonlichin czol, alz andere  
furlute von waynen unde pferden gebin, sal man ouch davon reichin. Dafür haben die  
von Waldinberg und ihre Zinner (czehener) ihnen gegönnt, daß man alles bis Johannes  
Bapt. über drei Jahre (1404 Juni 24) gewonnene Zinn ausschließlich dem Markgrafen  
15 verkaufen soll, den Zentner für 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schock und 2 Meißner Groschen; nach Ablauf dieser  
Zeit ist der Verkauf wieder frei. Die von Waldenberg sollen mit ihren czechenern, flossern  
unde smelczern bestellen, daß das Zinn dem Herrn nicht entzogen werde. Der Markgraf  
und seine Nachfolger sollen die von Waldenberg, ihre Erben und die Zinner bei ihren  
Rechten, Freiheiten und Gewohnheiten lassen. Gegeben — czu Wulkenstein — vierczechen  
20 hundirt iar darnach in dem irsten iare am nestin suntage nach der heiligen drier konige tage.

König Ruprecht fordert Markgraf Wilhelm I. auf, dem König Wenzel Fehde anzusagen und ihn  
anzugreifen. Frankfurt <sup>a</sup>/M., 1401 Jan. 22.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Generallandesarchiv Karlsruhe Cop. 464 fol. 29.

25 Gedr.: Deutsche Reichstagsakten 4,263. — Regest Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz 1,556.

30 Anm.: Vergl. No. 347. — Markgraf Wilhelm, der nach der Wahl König Ruprechts zunächst in Beziehungen zu König  
Wenzel geblieben war (vergl. No. 330. 334), scheint etwa Anfang November 1400 Verhandlungen mit Ruprecht  
eingeleitet zu haben; nach einem Bericht an den Rath zu Straßburg dat. 1400 Nov. 3 wurde damals zu Worms  
Ruprecht ein Brief vorgelegt, in dem stand, daz marggrofe Wilhelm von Missen und burggrofe Iohan von Nüren-  
berg dem kunige verschriben hetten und die woltent noch hinnaht zû Heidelberg ligen, zû den wolte der kunig.  
Deutsche Reichstagsakten 4,196. Ob das nachstehende Schreiben auf diese oder etwa eine spätere Zusammenkunft in  
Heidelberg Bezug nimmt, muß dahingestellt bleiben. Ueber den Inhalt des zwischen dem Könige und Markgraf  
35 Wilhelm gemachten Uebereinkommens berichtet die Magdeburger Schöppenchronik (ed. Janicke 300): De markgreve  
lovede dem nien Romischen koninge to vorende und to volgende mit achte hundert glevien und desulve koning  
wolde komen mit vuller macht. — In einem nach Weizsäckers Vermuthung im Dezbr. 1400 oder Jan. 1401 auf-  
gesetzten Verzeichnisse der Anhänger Ruprechts (Deutsche Reichstagsakten 4,220 bez. 221 Z. 1—6) erscheinen  
alle Wettiner (unter Balthasar der iunge ist ohne Frage Balthasars Sohn Friedrich zu verstehen); doch enthält das  
Verzeichniß verschiedene Personen, die damals noch nicht gehuldigt hatten. Vergl. No. 363 Anm.

Ruprecht 2c. Hochgeborner lieber oheim und fürste. Als dine liebe lehste zu Heidel-  
40 berg von uns schied, daz dû zû stünt nach epiphania domini<sup>a</sup>) zu latine nehstvergangen